

Goldener Text:

Offenbarung 12 : 10

Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden
und die Macht seines Christus;

Wechselseitiges Lesen:

Johannes 10 : 11, 14, 15, 17, 18, 27-30

- 11 Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.
14 Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich,
15 wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.
17 Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass ich's wieder empfangen.
18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich selber lasse es. Ich habe Macht, es zu lassen, und
habe Macht, es wieder zu empfangen. Dies Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.
27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir;
28 und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand
wird sie aus meiner Hand reißen.
29 Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann es aus des Vaters
Hand reißen.
30 Ich und der Vater sind eins.

Die Bibel

1. Johannes 3 : 16

- 16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die
an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

2. Matthäus 4 : 23

- 23 Und er zog umher in ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von
dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk.

**3. Johannes 12 : 1, 9-11, 17, 19 (bis ;), 23, 27-35 (bis zweites ,), 36 (auf dass) (bis erster .),
37, 42-44, 50**

- 1 Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den Jesus auferweckt
hatte von den Toten.
9 Da erfuhr eine große Menge der Juden, dass er dort war, und sie kamen nicht allein um Jesu
willen, sondern um auch Lazarus zu sehen, den er von den Toten erweckt hatte.
10 Aber die Hohenpriester beschlossen, auch Lazarus zu töten;
11 denn um seinetwillen gingen viele Juden hin und glaubten an Jesus.
17 Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten
auferweckte, bezeugte die Tat.
19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet;

- 23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.
- 27 Jetzt ist meine Seele voll Unruhe. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.
- 28 Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn abermals verherrlichen.
- 29 Da sprach das Volk, das dabeistand und zuhörte: Es hat gedonnert. Andere sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredet.
- 30 Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen.
- 31 Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen werden.
- 32 Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.
- 33 Das sagte er aber, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben würde.
- 34 Da antwortete ihm das Volk: Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass der Christus in Ewigkeit bleibt; wieso sagst du dann: Der Menschensohn muss erhöht werden? Wer ist dieser Menschensohn?
- 35 Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, solange ihr das Licht habt,
- 36 ... auf dass ihr des Lichtes Kinder werdet.
- 37 Und obwohl er solche Zeichen vor ihren Augen getan hatte, glaubten sie doch nicht an ihn,
- 42 Doch auch von den Oberen glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, um nicht aus der Synagoge ausgestoßen zu werden.
- 43 Denn sie hatten lieber Ehre bei den Menschen als Ehre bei Gott.
- 44 Jesus aber rief: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.
- 50 Und ich weiß: Sein Gebot ist das ewige Leben. Darum: Was ich rede, das rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.

4. Johannes 13 : 1

- 1 Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

5. Johannes 14 : 9 (bis spricht), 12 (Wer), 13-15, 27, 28 (Hättet), 29, 31

- 9 Jesus spricht ...
- 12 Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater.
- 13 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf dass der Vater verherrlicht werde im Sohn.

Thema: **Die Versöhnungslehre**

- 14 Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.
 15 Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.
 27 Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.
 Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.
 28 Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist
 größer als ich.
 29 Und jetzt habe ich's euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es nun
 geschehen wird.
 31 Aber die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und tue, wie mir der Vater geboten hat. –
 Steht auf und lasst uns von hier weggehen.

6. Matthäus 27 : 1, 33, 35 (sie) (bis erstes ,), 55, 56 (bis Magdalena)

- 1 Am Morgen aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volkes einen Rat über Jesus,
 dass sie ihn töteten,
 33 Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte,
 35kreuzigten sie ihn. (nach der King James Bibel)
 55 Und es waren viele Frauen da, die von ferne zusahen; die waren Jesus aus Galiläa nachgefolgt
 und hatten ihm gedient;
 56 unter ihnen war Maria Magdalena

7. Markus 16 : 9-11, 14, 15, 17 (bis viertes ,), 18-20

- 9 Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria
 Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte.
 10 Und sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen
 und weinten.
 11 Und als diese hörten, dass er lebe und ihr erschienen sei, glaubten sie nicht.
 14 Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und
 ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten
 als Auferstandenen.
 15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.
 17 Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: In meinem Namen
 werden sie Dämonen austreiben,
 18 Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen
 nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, so wird's gut mit ihnen.
 19 Nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde er aufgehoben gen Himmel und
 setzte sich zur Rechten Gottes.
 20 Sie aber zogen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen und
 bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.

8. Matthäus 5 : 8

- 8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Wissenschaft und Gesundheit

1. **583 : 12-13**

CHRISTUS. Die göttliche Offenbarwerdung GOTTES, die zum Fleisch kommt, um den fleischgewordenen Irrtum zu zerstören.

2. **18 : 1-6**

Die Versöhnung ist die Veranschaulichung der Einheit des Menschen mit GOTT, durch die der Mensch göttliche WAHRHEIT, göttliches LEBEN und göttliche LIEBE widerspiegelt. Jesus von Nazareth lehrte und demonstrierte das Einssein des Menschen mit dem Vater, und dafür schulden wir ihm endlose Ehrfurcht.

3. **136 : 1-11**

Jesus gründete seine Kirche und behauptete seine Mission auf einer geistigen Grundlage des Christus-Heilens. Er lehrte seine Nachfolger, dass seine Religion ein göttliches PRINZIP hat, das allen Irrtum austreiben und sowohl die Kranken als auch die Sündigen heilen wird. Er beanspruchte weder Intelligenz, Tätigkeit noch Leben getrennt von GOTT. Trotz der Verfolgung, die ihm das einbrachte, nutzte er seine göttliche Kraft, um die Menschen sowohl körperlich als auch geistig zu erlösen.

Die Frage lautete damals wie heute: Wie heilte Jesus die Kranken? Die Welt lehnte seine Antwort auf diese Frage ab.

4. **28 : 1-6**

Die Pharisäer behaupteten, den göttlichen Willen zu kennen und zu lehren, aber sie behinderten nur den Erfolg der Mission Jesu. Sogar viele seiner Jünger standen ihm im Weg. Hätte der Meister nie einen Schüler berufen und nicht die unsichtbaren Wahrheiten GOTTES gelehrt, wäre er nicht gekreuzigt worden.

5. **23 : 6-8**

Dass GOTT Seinen Zorn an Seinem geliebten Sohn auslassen sollte, ist göttlich unnatürlich. Eine solche Theorie ist menschengemacht.

6. **286 : 1-12**

WAHRHEIT durch den Glauben an eine menschliche Lehre zu suchen heißt den Unendlichen nicht zu verstehen. Wir dürfen das Unwandelbare und Unsterbliche nicht durch das Endliche, Wandelbare und Sterbliche suchen und uns so auf Glauben statt auf Demonstration verlassen, denn das ist für eine Kenntnis der Wissenschaft verhängnisvoll. Das Verständnis der WAHRHEIT verleiht volles Vertrauen auf die WAHRHEIT, und geistiges Verständnis ist besser als alle Brandopfer.

Der Meister sagte: „Niemand kommt zum Vater [dem göttlichen PRINZIP des Seins] außer

durch mich“, durch Christus, durch LEBEN, WAHRHEIT, LIEBE; denn Christus sagt: „Ich bin der Weg.“

7. 34 : 18-23 (bis ,)

Durch alles, was die Jünger erlebten, wurden sie geistiger und verstanden besser, was der Meister gelehrt hatte. Seine Auferstehung war auch ihre Auferstehung. Sie half ihnen, sich und andere aus geistiger Stumpfheit und blindem Glauben an GOTT zu der Wahrnehmung unendlicher Möglichkeiten zu erheben. Sie brauchten diesen Ansporn,

8. 134 : 27-32

Jesus sagte: „Ich wusste ja, dass Du mich immer erhörst“; und er erweckte Lazarus von den Toten, stillte den Sturm, heilte die Kranken, ging auf dem Wasser. Der Glaube an die Überlegenheit geistiger Macht über materiellen Widerstand hat göttliche Autorität.

Ein Wunder erfüllt GOTTES Gesetz, aber es verletzt dieses Gesetz nicht.

9. 24 : 27-32

Die Wirksamkeit der Kreuzigung lag in der praktischen Liebe und Güte, die sie der Menschheit demonstrierte. Die Wahrheit war unter den Menschen gelebt worden; doch bis sie sahen, dass sie ihren Meister befähigte, über das Grab zu triumphieren, konnten nicht einmal seine eigenen Jünger zugeben, dass so etwas möglich ist.

10. 36 : 11–15

Jesus erduldeten Schmach, um seine teuer erkaufte Gabe in unfruchtbare Menschenleben einfließen zu lassen. Was war sein irdischer Lohn? Er wurde von allen verlassen, außer von Johannes, dem Jünger, den Jesus lieb hatte, und einigen Frauen, die sich in stillem Schmerz im Schatten seines Kreuzes verneigten.

11. 20 : 20-24

Dennoch wich er nicht vom Weg ab, denn er wusste genau, dass Gehorsam gegen den göttlichen Auftrag und Vertrauen auf GOTT davor bewahren, den Pfad von der Sünde zur Heiligkeit wieder zurückzugehen und ihn erneut zu durchwandern.

12. 26 : 1-6 (bis ;)

Wenn wir Jesus auch verehren und unser Herz überfließt von Dankbarkeit für das, was er für die Sterblichen getan hat — als er einsam den Pfad der Liebe hinauf zum Thron der Herrlichkeit schritt und in wortloser Qual den Weg für uns erforschte —, so erspart uns Jesus doch nicht eine einzige individuelle Erfahrung, wenn wir seinen Geboten treu folgen;

13. 138 : 18-22

Heute wie damals gilt für Christen der direkte Befehl, christusgleich zu sein, den Christus-Geist zu haben, dem Christus-Beispiel zu folgen und sowohl die Kranken als auch die Sündigen zu heilen.

14. 37 : 28-32

Hört die folgenden gebieterischen Gebote: „Darum sollt ihr vollkommen sein, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ „Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ „Heilt die Kranken!“

15. 494 : 13-17

Man sollte nicht denken, dass Jesus die göttliche Macht zu heilen nur für eine ausgewählte Anzahl von Menschen oder eine begrenzte Zeitspanne demonstrierte, denn die göttliche LIEBE versorgt die ganze Menschheit und zu jeder Stunde mit allem Guten.

Das Wunder der Gnade ist kein Wunder für die LIEBE.

16. 21 : 1-14

Wenn WAHRHEIT den Irrtum in deinem Alltag und Lebenswandel überwindet, kannst du schließlich sagen: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ... ich bin meinem Glauben treu geblieben“*, weil du ein besserer Mensch geworden bist. So haben wir teil an dem Einssein mit WAHRHEIT und LIEBE. Christen arbeiten und beten nicht länger in der Erwartung, dass sie durch die Güte, das Leiden und den Triumph eines anderen dessen Harmonie und Lohn erlangen werden.

Wenn der Jünger geistig vorankommt, trachtet er danach hineinzukommen. Er wendet sich beständig vom materiellen Sinn ab und schaut auf die unvergänglichen Dinge des GEISTES. Wenn er ehrlich ist, wird er es von Anfang an ernst nehmen und jeden Tag ein wenig in der richtigen Richtung vorankommen, bis er schließlich seinen Lauf mit Freude vollendet.

17. 24 : 11-13

Derjenige, dem „der Arm des Herrn offenbart“ ist, wird unserer Botschaft glauben und sich durch Erneuerung in ein neues Leben erheben.

18. 45 : 17-22

Ehre sei GOTT und Friede den ringenden Herzen! Christus hat den Stein von der Tür menschlichen Hoffens und Glaubens weggewälzt, und durch die Offenbarung und Demonstration des Lebens in GOTT hat er sie zu dem möglichen Einssein mit der geistigen Idee vom Menschen und seinem göttlichen PRINZIP, LIEBE, emporgehoben.

Ich verlese auch noch 3 Artikel zu den täglichen Pflichten eines jeden Christlichen Wissenschaftlers aus dem Kirchenhandbuch von Mary Baker Eddy:

Artikel VIII, Abschnitt 4

Tägliches Gebet

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, täglich zu beten:

„Dein Reich komme“, Lass die Herrschaft der göttlichen Wahrheit, des göttlichen Lebens und der göttlichen Liebe in mir aufgerichtet werden und alle Sünde aus mir entfernen; und möge dein Wort der Zuneigung die ganze Menschheit bereichern und sie beherrschen!

Artikel VIII, Abschnitt 1

Eine Richtschnur für Beweggründe und Handlungen

Weder Feindseligkeit noch rein persönliche Zuneigung sollte der Antrieb zu den Beweggründen und Handlungen der Mitglieder der Mutterkirche sein. In der Wissenschaft regiert allein die göttliche Liebe den Menschen; ein Christlicher Wissenschaftler spiegelt die holde Anmut der Liebe wider in der Zurechtweisung der Sünde, in wahrer Brüderlichkeit, Barmherzigkeit und Versöhnlichkeit. Die Mitglieder dieser Kirche sollen täglich wachen und beten, um von allem Übel erlöst zu werden, vom irrigen Prophezeihen, Richten, Verurteilen, Ratgeben, Beeinflussen oder Beeinflusst werden.

Artikel VIII, Abschnitt 6

Pflichttreue

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, sich täglich gegen aggressive mentale Suggestion zu schützen und sich nicht verleiten zu lassen, seine Pflicht gegen Gott, gegen seine Führerin und gegen die Menschheit zu vergessen oder zu versäumen. Nach seinen Werken wird er gerichtet, und zwar gerechtfertigt oder verdammt.

Bitte beachte auch „Miscellany“ aus Vermischten Schriften, von

Mary Baker Eddy, Seite 237

Zum täglichen Studium für Christliche Wissenschaftler: Aus Wissenschaft und Gesundheit,

Seite 442, Zeile 31: „Christliche Wissenschaftler, seid euch selbst ein

Gesetz, damit euch die mentale Malpraxis nicht schaden kann, weder im Schlaf noch im Wachen.“(W&G, S.442)

DIES WAR, AUF DEUTSCH, DIE BIBELLEKTION DER

INDEPENDENT CHRISTIAN SCIENCE CHURCH AUS PLAINFIELD, NEW JERSEY, USA.

Für mehr Informationen Kommen Sie auf unsere Webseite www.PlainfieldCS.com

Vielen Dank fürs Zuhören und auf Wiederhören bis nächste Woche.